Er und seine Freundinnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1938-1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-661872

Nutzungsbedingungen

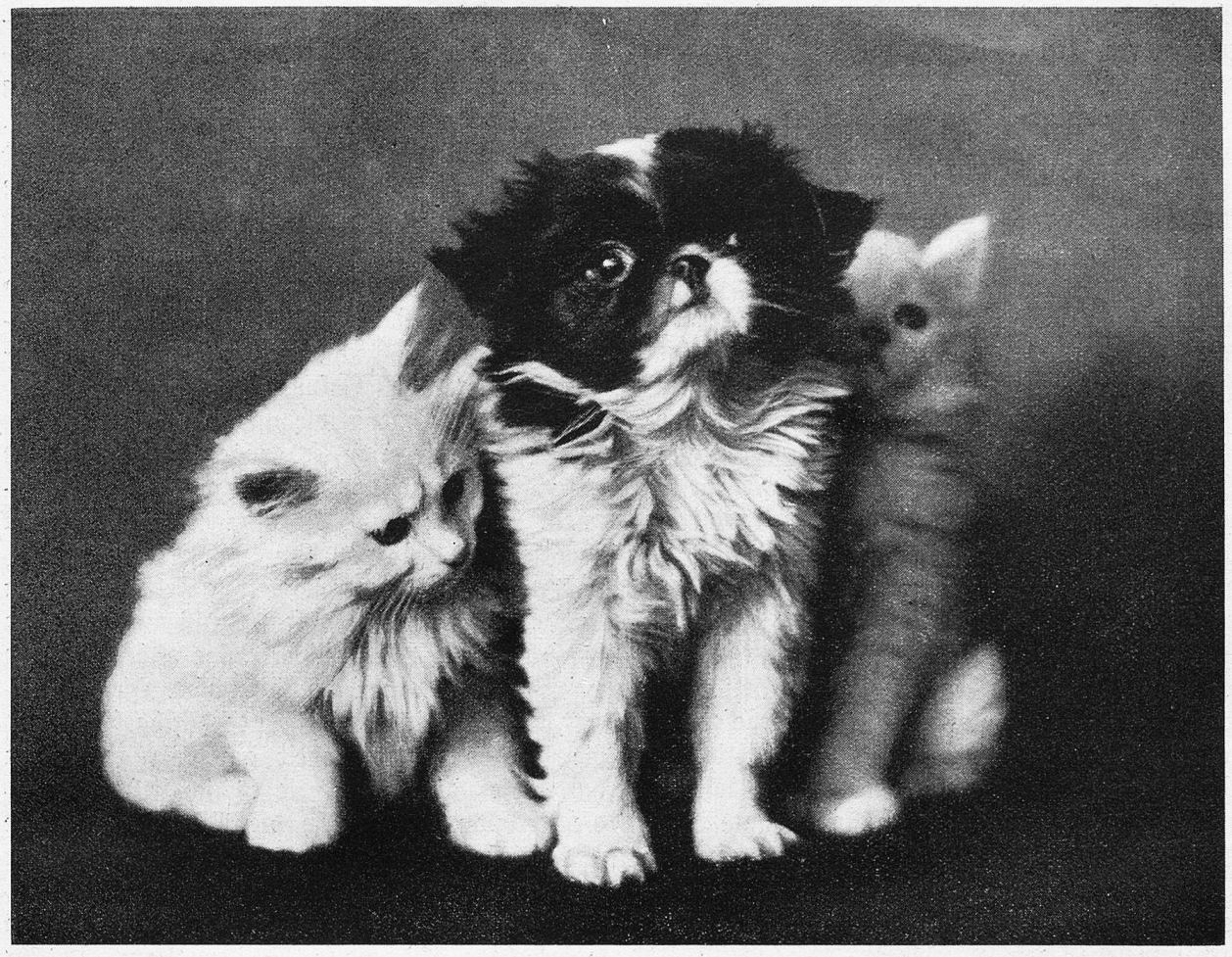
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Er und seine Freundinnen.

Herr Fips ist Freund der beiden Kätzchen,
Fühlt als Beschützer sich und Herrn,
Das eine, links, das ist sein Schätzchen,
Doch auch das andre hat er gern.

Die Kätzchen sind auch Fips gewogen,
Er ist ein wunderschönes Tier,
So reizend und so wohlerzogen —
Mit einem Wort: ein Kavalier!

Wird sich das Dreieck stets gefallen?
Die Sache ist höchst ungewiß,
Denn alle Katzen haben Krallen,
Und jeder Hund hat einen Biß!

Inzwischen aber scheint die Sonne
Auf dies entzückende Terzett!
Das Morgen stört nicht ihre Wonne —
Heut sind sie miteinander nett!

Maximilian.

Liebe zu Jeremias Gotthelf.

Käme ein Fremder und würde mich fragen: „In welchen Büchern finde ich die Schweiz, wie sie lebt und denkt?", ich würde ihm ohne Besinnen Jeremias Gotthelf nennen. Die Mutter, die ihrem Kind einen Erzieher sucht, würde ich zu ihm führen und auch den ehrgeizigen Politiker oder den von Sorgen zerquälten Freund, denn ihnen allen ist er ein wohlmeinender Vater, stark in der Güte und stark in der Strenge. Ein Dichter, der an seinen Füßen die Erde und über sich den Himmel trägt. Ein Dichter mit den Fäusten eines Bauern und dem Gehirn eines sehr klugen und leidenschaftlichen Pfarrers. Doch vor allem: ein Mensch mit einem Herzen, das donnern und